

anzeigt. Die Regulierung geschieht nämlich durch Drehung der Kugel, wobei sich die Reguliergewichte *ff* dem Mittelpunkt nähern oder sich von ihm entfernen, je nachdem die Drehung nach rechts oder links erfolgt.

Die Verschiebung wird dadurch bewirkt, dass je ein Gewichtspaar, welches durch einen Stift oder Bolzen verbunden ist, in den früher erwähnten Schlitz *e* und *h* geführt ist und sich jeweilig in dem Kreuzungspunkt dieser übereinander liegenden Schlitz befindet. In Fig. 3 sind durch Drehung des Regulierzeigers, bezw. der Kugel die Kreuzungspunkte und mit ihnen die Reguliergewichte ganz nach aussen verlegt. In diesem Falle geht die Uhr natürlich langsamer als in der Mittelstellung, während sie um so schneller gehen wird, je weiter man die Reguliergewichte nach innen verschiebt. Diese Einrichtung ist ebenso sinnreich wie einfach. Die fein polierte Kugel des Drehpendels, bei der man ausser dem Zeiger nichts von dem Reguliermechanismus sieht, macht bei ihrer langsamen Rotation einen sehr vornehmen Eindruck.

Das Pendel ist mit seinem oberen, in einen Doppelhaken auslaufenden Ende an eine verhältnismässig kurze Aufhängungs-, bezw. Torsionsfeder angehängt, was entschieden ein Vorteil gegenüber den gewöhnlich sehr langen Federn sein muss, da die Temperatur auf eine kurze Feder keinen so grossen Einfluss haben kann, als auf eine lange. Die Aufhängung der Feder mit der

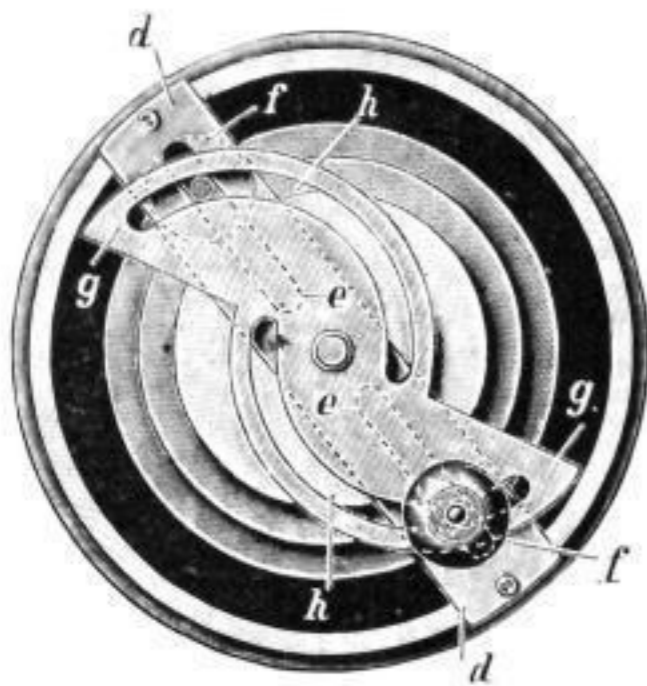


Fig. 3.

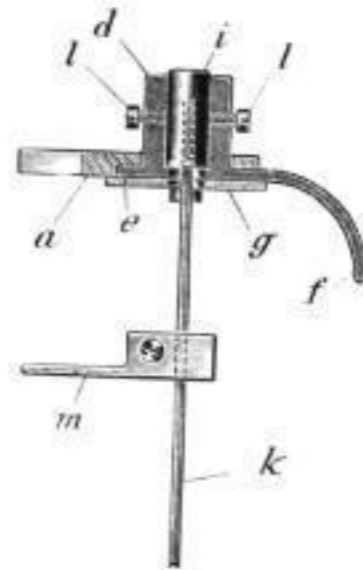


Fig. 4.

Abfallregulierung verdient bei der vorliegenden Uhr besondere Beachtung. Sie ist in Fig. 4 besonders dargestellt. Eine Querplatte *a* ist an den beiden unteren Gestellpfeilern angeschraubt und nimmt in einer Bohrung die hohle Büchse *d* auf. Diese trägt den Regulierzeiger *f* und ist unter dem federnden Druck eines Deckplättchens *g* drehbar gelagert. In der Bohrung der Büchse befindet sich ein geschlitzter Putzen *i*, der die Torsionsfeder *k* aufnimmt und mittels der beiden seitlichen Schrauben *l* festgeklemmt ist. Mit Hilfe des Zeigers *f* kann man nun auf bequemste Weise den Abfall abgleichen, ohne erst irgend welche Schrauben lösen zu müssen oder überhaupt Werkzeuge dabei zu gebrauchen. Durch Drehung des Zeigers *f* dreht sich die Büchse *d* und mit ihr die Torsionsfeder *k* mit der daran befestigten Gabel *m*, die in der bekannten Weise mit dem Antriebsstift des Ankers im Eingriff steht.

Die Vorzüge dieser neuen Uhr sind, nochmals kurz zusammengefasst, folgende: Sichere, vor Erschütterungen möglichst bewahrte Befestigung an der Wand; gleichmässiger Gewichtszug; genaue Vertikalstellung der Pendelspitze auf eine ihr gegenüber liegende Spitze; leichte und bequeme Abfallregulierung, sowie einfache, verdeckte Regulierung der Schwingungsdauer des Pendels mit kurzer Torsionsfeder.

Geo. F. Bley.

### Weckeruhr mit Pendelglocke.

Deutsches Reichs-Patent Nr. 154985; von der Hamburg-Amerikanischen Uhrenfabrik in Schramberg in Württemberg.

Schwingende Glocken kommen bei Weckern in Anwendung, die einen geräuschvollen Weckruf ertönen lassen sollen. Die

Anordnungen, welche man bei schwingenden Glocken, die über dem Gehäuse gelagert sind, getroffen hat, sind nicht stabil und verursachen durch die vielen Gelenkpunkte einen erheblichen Reibungswiderstand. Für schwingende Glocken, die unter dem Gehäuse liegen, musste ein besonderer Glockenstuhl angeordnet werden, während der zur Glocke gehörige Doppelhammer eine von derselben getrennte Aufhängung nötig machte. Da diese Ausführungen teuer sind, ohne den Zweck vollständig zu erreichen, so kam es bei vorliegender Erfindung auf grösste Einfachheit und sichere Wirkung an, indem man ohne irgend welches Zwischenglied die Glocke mit der Weckerankerwelle in starre Verbindung brachte, so dass dieselbe — wie eine Pendelrinne um den Aufhängungspunkt — sich um die Weckerankerwelle als Achse drehen muss, wenn das Weckerwerk ausgelöst wird. Die beigelegte Figur zeigt die Vorderansicht des Pendelglockenantriebes.

Das Weckerwerk ist an seinem Ablauf durch eine Auslösefeder am Anschlag *i* gehemmt, der mit der Weckerankerwelle *w* fest verbunden ist. Auf der Welle *w* sitzt ausserdem ein Hebel *h* fest, an dem die Glocke *g* hängt, die in einer senkrechten Ebene hin- und herschwingt, sobald das Ankerrad *s* den Anker *a* bewegt. Diese Schwingung genügt, um ein kräftiges Anschlagen des Klöppels zu bewirken. *f* ist eine Gabelfeder, die am Gussrahmen festsetzt und den Zweck hat, den Hebel *h* an den End-

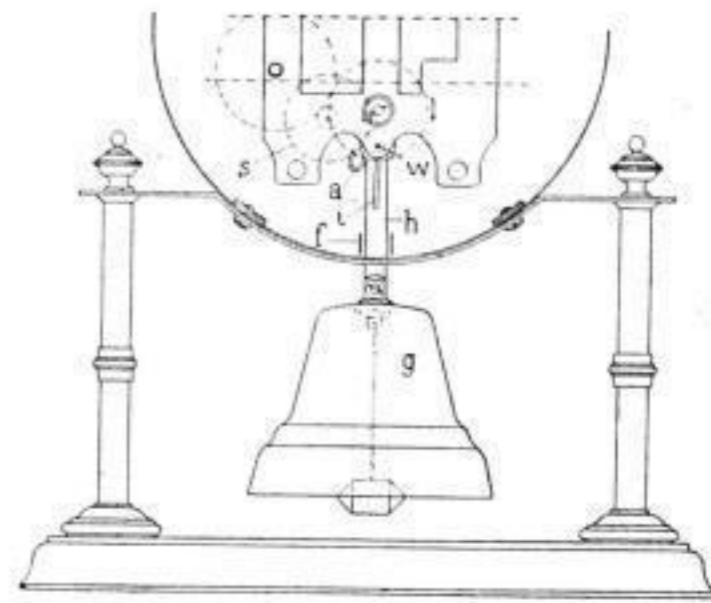


Fig. 1.

lagen aufzufangen und Stösse zu vermeiden. Das Gestell für den Wecker kann in beliebiger Weise ausgebildet sein, jedoch immer so, dass die Glocke *g* frei schwingen kann.

Selbstverständlich kann die Glocke *g* auch an einem Drahtarm hängen, der in *w* eingietet ist.

### Beim Aufziehen sich auslösende Abstellvorrichtung für Wecker.

Deutsches Reichs-Patent Nr. 154984; von der Uhrenfabrik Mühlheim, Müller & Co. in Mühlheim a. Donau.

Vorliegende Erfindung betrifft eine Abstellvorrichtung für das Weckerwerk von Weckeruhren, welche, nachdem durch die Abstellvorrichtung die schwingende Hammerwelle angehalten ist, beim Aufziehen das Weckerwerk selbsttätig wieder auslöst.

Es gibt schon derartige Abstellvorrichtungen, bei welchen die Auslösung derselben beim Aufziehen der Weckeruhren durch die Drehung der Aufziehwelle selbsttätig herbeigeführt wird, was z. B. durch einen bei Drehung der Aufziehwelle gegen einen Auslösearm treffenden Zahn bewirkt werden kann.

Gemäss vorliegender Erfindung wird aber das Weckerwerk beim jedesmaligen Aufziehen desselben schon vor Beginn der Drehung der Aufziehwelle ausgelöst, und zwar dadurch, dass der Aufziehschlüssel in die zum Aufziehen erforderliche Lage gebracht wird. Hierbei stösst der Schlüssel gegen einen in der Nähe der Aufziehwelle liegenden Auslösearm und führt denselben in die Auslösestellung zurück.

Fig. 1 zeigt die Hinteransicht der neuen Einrichtung und Fig. 2 die Oberansicht.

...mässig du  
...Abste  
...dieser  
...Welle  
...mit ei  
...Hammerw  
...wichtig wi  
...der sel  
...Anker  
...Weckerwerk  
...ist  
...verändert, we  
...eine auf d  
...konisch abged  
...hierdurch  
...in die Auslöse  
...die Feder  
...siehe die p  
...der beschrieb  
...dieses  
...ausgelöst.  
...Abstellwelle  
...eine He

...Abstellw  
...Folter dar  
...Stellung ver  
...braucht auch  
...nicht zu  
...auch beispielsw  
...ihrerseits an  
...Vollschaff gefü  
...zwecks Aufzieher  
...entlan  
...bereits verste  
...beginnt.  
...kann auch  
...im Aufstecken  
...Auslösestellung zu

...User J  
...Von G. Sch  
...interessant  
...Unsere  
...Frankfurt a.  
...reibt, in alle  
...Uhrmacher,  
...sein Einkor  
...in unserem B  
...und kleiner  
...Nutzen  
...denn c